

Auf Spurensuche in den Lutherschätzen der Bibliothek

AUSSTELLUNG „Alles in Luther“ im Mariengymnasium zeigte auch Auswirkungen auf das Jeverland auf

JEVER/WAN – Aus gutem Grund veranstaltete die Bibliothek des Mariengymnasiums Jever jetzt eine Vernissage zum Luther-Jahr: das 1573 als Lateinschule gegründete Lehrinstitut hat im großen Fundus seiner alten bibliothekarischen Schätze eine Vielzahl von Büchern und Schriften aus jener Zeit.

Als Hans-Jürgen Klitsch stellvertretend für die erkrankte Bibliotheksbeauftragte Dr. Anja Belemann-Smit die Ausstellung vor zahlreichen Interessierten an diesem Sonntag eröffnete, betonte er salopp: „In der Bücherei luthert es ganz dolle.“ Tatsächlich sind nicht nur in einem Schaukasten Pretiosen aus der Lutherzeit wie die Schrift des Reformators „Wider das Bapstum zu Rom vom Teuffel gestift“ zu besichtigen. Dipl.-Bibliothekarin Heide Ilchmann und Hartmut Peters vom Förderverein der Bibliothek haben für die Ausstellung auch zahlreiche Bücher von und über Martin Luther ausgesucht und zur Besichtigung aufgebaut. Peters holte für seine einführenden Worte einen symbolischen Hammer hervor, denn mit einem solchen hatte der Augustinermönch Luther am 31. Oktober 1517 am Portal der Kirche zu Wittenberg seine 95 Thesen angeschlagen und damit eine Zeitenwende in der Weltgeschichte eingeleitet.

„Alles in Luther – Die Reformation im Spiegel der Bib-



Das Publikumsinteresse an den wertvollen alten Folianten in der Bibliothek des Mariengymnasiums in Jever war sehr groß – hier erläutert Hartmut Peters (hinten Mitte) Gertraud Rothenberg eine der Luther-Streitschriften.

FOTO: NIEMANN

liothek des Mariengymnasiums“ lautet das Motto der Ausstellung und die zeigt neben Bibeln und Gesangsbüchern, die im Jeverland seit Luther verwendet wurden, auch etliche seiner Streitschriften ab etwa 1520. Auch als Übersetzer der Bibel wird Luther gewürdigt, denn er habe die deutsche Sprache mehr geprägt als Goethe, so Peters. Wobei er allerdings auf Vorarbeiten zurückgreifen kann-

te, wie die ebenfalls hier zu bewundernde Ausgabe einer „Lübecker Bibel“ von 1494 im damaligen Hanse-Deutsch belegt.

Entscheidende Schriften für die Verbreitung der Reformation auch in der Herrschaft von Fräulein Maria (1500-1575) hatten außerdem die sogenannten Kleinschriften von wichtigen Mitstreitern Luthers wie Melancthon, Buchenhagen und anderen,

die nur selten gezeigt werden. Dank der Gutenbergschen Erfindung des Buchdrucks sorgten diese Schriften ab 1527 im Jeverland für reformatorische Bewegungen. Dass die Regentin die Neuerungen allmählich anerkannte, verdankte die Reformation dann ihrem Verwaltungsbeamten Remmer von Seedicke, dessen Gelehrtenbibliothek noch heute die damalige Gedankenwelt erfahrbar macht.

So gehört die Handschrift der Pastorenbekenntnisse im Jeverland, mit denen sich fast alle der damals 22 Pastoren nach dem Augsburger Interim von 1548 – mit dem Kaiser Karl V. die Reformation rückgängig zu machen versuchte – zu den außergewöhnlichsten Dokumenten in dieser umfangreichen Sammlung. Die ist nun noch am 26. Februar und am 5. März jeweils von 11 bis 17 Uhr zu besichtigen.